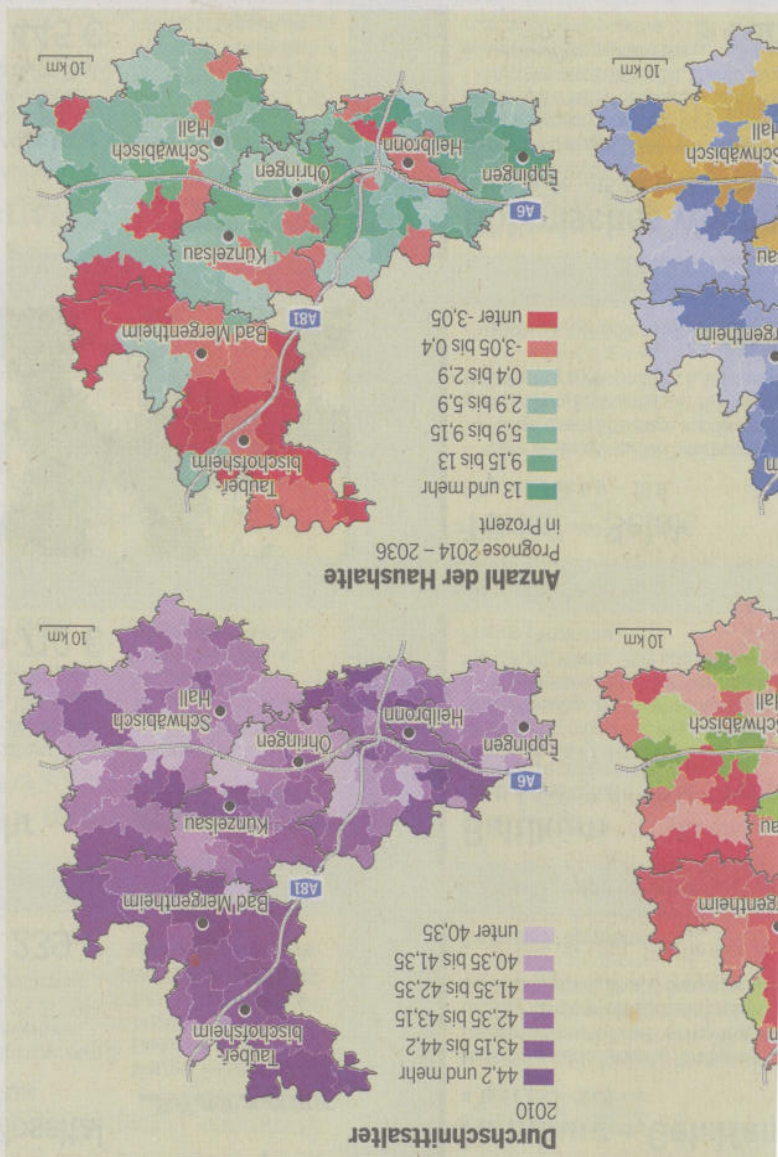


htbar gemacht

en zwischen Ballungs- und Ländlichem Raum

schwer Wandel in Heilbronn-Franken



Brücken bauen

Von Manfred Stockburger



Kommentar

Gerade weil die Region so vielfältig ist, kommt es auf die Gemeinsamkeiten an.

Viel ist geschehen seit den Tagen Ende der 1990er Jahre, als die Region mit viel Elan das Thema Wirtschaftsförderung in Angriff nahm: Die Stadtbahn verbindet Eppingen und Öhringen. Die Wirtschaft hat sich hinter der Marke Region der Weltmarktführer gesammelt. Die IHK zeigt verstärkt auch außerhalb Heilbronn's Flagge. Die regionale Förderfirma WHF hält außerhalb der Region die Fahne Heilbronn-Frankens hoch. Ein richtiges Wirtschaftsförderungsbüro gibt es in der Region bisher dennoch nicht. Weil die Teilräume Heilbronn-Frankens so unterschiedlich sind.

Gleichzeitig steigt der Druck von außen: Auch die umliegenden Metropolenregionen Stuttgart, Rhein-Neckar und Nürnberg sind aktiv im Kampf um Wachstumskräfte. Ihre zentralen Wirtschaftsförderer unterstützen haben bis zu 50 Mitarbeiter, die keineswegs nur Däumchen drehend am Schreibtisch sitzen. Angesichts dieser Gemengelage aus Demografie, Wettbewerb und unterschiedlichen Strukturen muss die Region alles daransetzen, tragfähige Brücken zu bauen zwischen den starken Entwicklungssachsen und dem ländlichen Raum, der ebenfalls große Stärken hat. Das Oberzentrum muss dazu gleichermaßen auf die Höhenlocher zugehen wie das Taubertal auf Heilbronn. Nicht Zentralismus ist gefragt, aber ein koordiniertes Miteinander im Einsatz der allenfalls knappen Ressourcen. Gelingt dieser Schlüsselversuch nicht, wird die Region, die im europäischen Maßstab eben doch nur ein winziger Punkt ist, unter die Räder kommen. Und mit ihr alle Teilregionen.

@ Ihre Meinung?

manfred.stockburger@stimmende